

nun in zweiter Auflage vor. Obwohl es in erster Linie der azzetischen Schule dienen soll, wird doch auch der Homilet eine ergiebige Quelle trefflicher Gedanken in diesem Buche finden und begeisternde Anregungen demselben entnehmen können. Dabei nimmt der Verfasser auch zu manchen modernen Tagesfrage Stellung und beleuchtet sie mit dem Lichte des Glaubens. Besonders begrüßenswert ist es, daß die Väterstellen des Breviers, die eine so reiche Fundgrube für Betrachtung und Predigt abgeben, hier in schöner deutscher Uebersetzung in reicher Auswahl geboten werden. Auch die Auslegung der Evangelien aus dem Commune Sanctorum wird manchem Priester recht gute Dienste leisten, weil ja hierüber dem einzelnen weniger Behelfe zur Verfügung stehen. Das Buch wird daher gewiß auch in zweiter Auflage viele neue Freunde gewinnen und neuen Nutzen stiften.

Schwerberg.

Dr. Hiptmair.

- 14) **Eucharistische Predigten.** Die heilige Eucharistie, das Geheimnis des Glaubens und der Liebe. Von Dr Johannes Katschthaler, Kardinal-Fürsterzbischof von Salzburg. Zweite Auflage. Linz a. d. D., 1912. Druck und Verlag des kathol. Preszvereines. K 1.80; Porto 20 h.

Von den vorliegenden acht Predigten behandeln die ersten fünf die Eucharistie als Geheimnis des Glaubens und die letzten drei als Geheimnis der Liebe in trefflicher Weise. Für Gediegenheit in jeder Beziehung spricht der hochgelehrte Verfasser. Es sei das Buch bestens empfohlen.

Lambach.

P. G. K. O. S. B.

- 15) **Der junge Priester.** Konferenzen über das apostolische Leben von Herbert Kardinal Vaughan, weil. Erzbischof von Westminster. Frei nach dem Englischen von Dr Matthias Höhler, Domkapitular zu Limburg a. d. Lahn. Zweite verbesserte Auflage mit dem Bild des Verfassers. Freiburg i. Br. Herdersche Verlagshandlung. Brosch. M. 3.45 = K 2.88; gbd. M. 3.26 = K 3.84.

Die Absicht und der Zweck, welchen der hohe Verfasser bei Abfassung des Buches sich vorgesezt, ist klar und deutlich ausgesprochen in der Einleitung S. 2. Dort heißt es: „Meine Absicht bei den vorstehenden Konferenzen ist nicht, ein Lehrbuch zu schreiben für Theologiestudierende, die sich noch im Seminar befinden, oder mich an schon erfahrene und in der Seelsorge ergraute Priester zu wenden, deren Denk- und Lebensweise bereits festgelegt ist, ich habe vielmehr jene sorgenvolle und für das spätere Leben entscheidende Übergangszeit im Auge, die mit der Priesterweihe beginnt und eine unbestimte und unbestimmbare Dauer hat, nämlich so lange, bis Geist und Charakter feste Form und Richtung angenommen haben. Die Priester, welche sich in diesem Übergangsstadium befinden, sind es, welchen ich einige Winke geben möchte.“

Und in der Tat, es sind herrliche, praktische Winke, goldene Lebensregeln, welche der hohe Verfasser dem jungen Priester, der in die Seelsorge hinaustritt, mit auf den Weg gibt.

Die erhabene Auffassung des Priestertums, wie sie der Verfasser dem jungen Priester vor Augen stellt, ist kurz und bündig in dem Satze ausgedrückt, welchen er zum Ausgangspunkt seiner Auseinandersetzungen nimmt: „Sacerdos alter Christus.“ In der ersten Konferenz zeigt der erlauchte Verfasser, nach einer kurzen Einleitung über die Erhabenheit des ewigen Hoherpriestertums Christi, wie jeder wahre Priester ein zweiter Christus sein soll, d. h. eine Quelle von Licht, Liebe und übernatürlichen Gnadenleben. Damit der junge Priester dies auch stets bleibe und die Gnade des Priestertums treu be-